

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1928

239 (12.10.1928)

12,00
12,75
6,00
rtreber
ohne
Parl-
ent-
Spe-
Bracht-
a. Die
ten.
erferte
er für
ft nur,
ind die

ortina".
Nittags-
der Zu-
utgart.
Anschl.:
eg zum
: Wag-

0 Uhr:
Schall-
Nach-
Leon-

on 4091
insheim

Mit-
kanal
n, die
Der
Wit-

fest
ein
schen"

nd
geflecht
Delo-
st Bau
gelasse.

esudh
geht
hre ste-
2 Kin-
8 Jah-
fährt.
ist vor-
ten sind
an den
en.
erte
O
en
ei
er
G

Er scheint täglich
mit Ausnahme der Feiertage
Bezugs-Preis:
Durch die Post bezogen und durch
den Briefträger und unsere Aus-
träger frei ins Haus
monatlich Goldmark 1.60
Der Bezugspreis ist im Voraus
zu entrichten.
In Fällen von höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Liefer-
ung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises.
Geschäftszeit 1/8 bis 5 Uhr
Sonntags geschlossen.
Fernsprech-Anschluß Nr. 465
Postfach-Konto
Karlsruhe Nr. 6003

Der Landbote

Sinsheimer Zeitung Begr. 1839
General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal

Helteste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Anzeigen-Blatt
Wöchentl. Beilagen: Ein Blick in die Welt • Die Brenntube • Aus dem Reich der Mode • Ratgeber für Haus- u. Landwirtschaft

Anzeigen-Preise:
Anzeigen: Die 33 mm breite
Klammern: Die 92 mm breite
Millimeter-Zeile 20 Goldpf.
Grundchrift im Anzeigen- und
Legteile ist Petit.
Bei Wiederholungen tarifrester
Rabatt, der bei Nichtzahlung
innerhalb 8 Tagen nach Rech-
nungsdatum oder bei gerichtlicher
Betreibung erlischt.
Anzeigen-Annahme bis 8 Uhr
vormittags; größere Anzeigen
müssen am Tage vorher auf-
gegeben werden.

Bank-Konto
Vereinsbank Sinsheim
a. G. m. b. H.

Nr. 239.

Freitag, den 12. Oktober 1928.

89. Jahrgang

Entscheidungskampf in der Textilindustrie.

Der Aussperrungsbeschluß der Arbeitgeber. — Auch die Eisenindustrie.

Essen, 11. Okt. Wie wir erfahren, hat gestern in Düsseldorf eine Sitzung der Arbeitgeberverbände in der Textilindustrie stattgefunden, in der über die zur Abwehr der gewerkschaftlichen Forderungen zu ergreifenden Maßnahmen beraten wurde. Es heißt, daß in diesen Besprechungen nicht nur die Androhung einer Gesamtaussperrung für ganz Rheinland und Westfalen, von der rund 190 000 Arbeiter betroffen würden, in Aussicht genommen worden sei, sondern darüber hinaus auch versucht werden soll, eine Aussperrung in den übrigen deutsch-n Textilindustriebezirken vorzunehmen, wenn die Arbeitnehmer bei ihren Lohnforderungen verharren sollten.
Von den Arbeitgeberverbänden der Textilindustrie wird heute eine inoffizielle Erklärung abgegeben, die ihre Haltung in dem gegenwärtigen Lohnstreit rechtfertigen soll. Es werden die gl. i. ch. n. Argumente herangezogen, die bereits im vergangenen Jahr aus Anlaß der damaligen Bildung der sogenannten Gefahrgemeinschaft vorgebracht worden sind. Darnach sei das Vorgehen der Verbände lediglich eine Abwehrmaßnahme gegen die Taktik der Gewerkschaften, durch nacheinander folgende Teilstreiks in den verschiedenen Bezirken die örtlichen Arbeitgeberverbände zum Nachgeben zu zwingen. Die straffe Zentralisation der Gewerkschaften ermögliche es diesen, mit Hilfe derartiger Teilstreiks die örtlichen Arbeitgeberverbände ohne allgemeine starke Belastung ihrer Kassen in die Knie zu zwingen. Da eine Neuorganisation der Arbeitgeberverbände, die der straffen Organisation der Gewerkschaften entzöge, zur Zeit nicht möglich sei, habe man sich zu der Bildung der erwähnten Gefahrgemeinschaft entschlossen.
Die Lage ist durch die Vorgänge außerordentlich ernst geworden. Das öffentliche Interesse erheischt, daß man seitens der zuständigen Instanzen die Entwicklung in dieser Richtung keinesfalls weiter treiben läßt. Schon jetzt werden, wie gemeldet, die öffentlichen Gelder in einem für die betroffenen Gemeinden bedenklichen Umfang in Anspruch genommen. Die Entwicklung zeigt, daß die

Lohnkämpfe sich zu einer Auseinandersetzung über wirtschafts- politische Anschauungen zuspitzen.

Ergebnislose Verhandlungen in der Eisenindustrie.

Essen, 11. Okt. In der heute nach Abschluß der Parteiverhandlungen in der Nordwestgruppe abgehaltenen Sitzung der Eisenindustrie wurde beschlossen, die gefamte Arbeiterschaft zum 1. November zu kündigen. Als Grund für diese Maßnahme wird angegeben, daß durch die Ablehnung des von den Arbeitgebern gemachten Angebots nach dem 31. Oktober ein tarifloser Zustand eintreten würde und andererseits die Weiterführung der Betriebe bei einer Lohnhöhung in dem von den Gewerkschaften geforderten Ausmaße nicht möglich sei.
Die heute in Essen erneut aufgenommenen Parteiverhandlungen über das von den Gewerkschaften gekündigte Lohnabkommen für die nordwestliche Gruppe in der Eisenindustrie sind vollkommen ergebnislos verlaufen. Die Parteien suchten in längeren Darlegungen ihre beiderseitigen Standpunkte aufrecht zu erhalten. Von Arbeitgeberseite wurde eine generelle Erhöhung der Löhne unter Hinweis auf die Wirtschaftslage abgelehnt. Sie erklärten sich jedoch bereit, unter Aufrechterhaltung aller Tarifbestimmungen ein Sonderabkommen zu treffen, wonach voll leistungsfähigen Arbeitern über 21 Jahre, die in Zeitlohn arbeiten und einen Stundenverdienst ohne soziale und sonstige tarifliche Zulagen unter 63 Pfg. haben, eine nicht akkordfähige Zulage erhalten sollen, die ihnen eine Erhöhung dieses Stundenverdienstes auf 63 Pfg. sichert. Im Ergebnis bedeutet dieses Angebot eine Zahlung mit den übrigen tariflichen Zuschlägen für die gering entlohnten Arbeiter von mindestens 67 Pfg. die Stunde. Die Gewerkschaften lehnten dieses Angebot ab und verharteten auf ihrer Lohnforderung von 15 Pfg. je Stunde.

Lyon, dann westlich Bordeaux nach Kap Finisterre über die Azoren in direktem Kurs auf Newyork. Sollte Graf Zeppelin tatsächlich diesen Weg einhalten und würde infolge plötzlich auftretender Tiefes und starker Gegenwinde keine Umfliegung der betreffenden Zonen nötig sein, so würde die ganze Strecke ungefähr 7500 Kilometer in etwa 70 bis 75 Stunden zurückgelegt werden können. Sobald in den Abendstunden der atlantische Ozean erreicht werden wird, ist die Grenze des augenblicklich über dem Busen von Biscaya liegenden starken Tiefdruckgebietes überflogen. Man wird alsdann ein äußerst stabiles Hochdruckgebiet antreffen, das sich bis zu den Azoren hin erstreckt, so daß die nächste Etappe der Fahrt ohne irgendwelche Schwierigkeiten zurückgelegt werden kann.

Unterstützung durch Lloyd-Dampfer

Bremen, 12. Okt. Auf die Nachricht vom Start des Luftschiffes Graf Zeppelin hat der Nordd. Lloyd seine während der Flugzeit des Luftschiffes im Atlantik befindlichen 12 Schiffe angewiesen, nach Möglichkeit funktentelegraphische Verbindung mit dem Zeppelin aufzunehmen, um Positions- und Wettermeldungen zu geben und etwaige Nachrichten von Bord des Luftschiffes in die Heimat weiter zu senden.

Begeisterung in Newyork

Newyork, 12. Okt. (Funktspruch.) Die Meldung vom erfolgten Start des „Graf Zeppelin“ wird soeben von allen großen Newyorker Zeitungen in Extraausgaben auf den Straßen verbreitet. Die Nachfrage ist außerordentlich groß. Den Zeitungsverkäufern werden die außerordentlich buchstäblich aus der Hand gerissen. Auf allen Verkehrsmitteln, in der Untergrundbahn und auf den Omnibussen, ist der Zeppelinflug das Gesprächsthema. Allenfalls haben sich kleine Gruppen gebildet, die das große Ereignis lebhaft erörtern.
Die Deutschen Newyorks wünschen Graf Zeppelin glückliche Fahrt.
Newyork, 12. Okt. (Funktspruch.) Die vereinigten deutschen Gesellschaften Newyorks haben in einem Funktspruch dem Graf Zeppelin Glück und Erfolg auf dem epochemachenden Flug gewünscht, der das alte und das neue Vaterland enger zusammenbringe.

Newyork empfangt den ersten Funktspruch des Graf Zeppelin
Newyork, 12. Okt. (Funktspruch.) Im Hauptquartier der Newyorker Polizei wurde um 7.25 Uhr morgens amerikanischer Zeit die erste Radionachricht von Bord des Graf Zeppelin aufgefange. Sie lautete dahin, daß das Luftschiff über Lyon sei und Kurs auf die Azoren halte.

Das Empfangsprogramm

Newyork, 12. Okt. (Funktspruch.) Das Luftschiff Los Angeles ist in Lakehurst gelandet. Sobald Graf Zeppelin die neu-engländische Küste erreicht, wird die Los Angeles zusammen mit zwei Marine-Luftschiffen aufsteigen, um dem deutschen Luftschiff bis Lakehurst das Geleit zu geben. Das ganze Flugfeld wird polizeilich abgesperrt werden, da man mit mehr als hunderttausend Zuschauern rechnet. Ueberall herrscht feierhafte Spannung. Große Empfänge für die Teilnehmer am Flug sind vorgesehen. Vertreter der Stadt Newyork werden die Zeppelinmannschaft von Lakehurst nach Newyork begleiten. Von Battery aus wird ein großer Festzug den unteren Broadway bis zur Cityhall marschieren, wo ein feierlicher Empfang durch Oberbürgermeister Walker stattfindet. Weitere Festlichkeiten werden sich anschließen, an denen neben Oberbürgermeister Walker u. a. Senator Wagner, General Allen, Prof. Hoehsch und General Gastell als Vertreter des Gouverneurs Smith, der zur Zeit in anderen Teilen Amerikas Wahlfreden hält, teilnehmen.

Auf offener See.

Madrid, 12. Okt. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“, das gestern Abend gegen starken Gegenwind anzukämpfen hatte, erreichte gegen Mitternacht 70 Kilometer nördlich von Valencia die spanische Ostküste. Nach einer Meldung des Dampfers „New-York“ hat das Luftschiff gegen 2 Uhr morgens die offene See erreicht.
Die Funkstation Casablanca an der Marokkanischen Küste meldet, daß sie mit dem Luftschiff in Verbindung getreten ist. An Bord ist alles wohl. Dr. Eckener hofft heute Nacht die Azoren zu erreichen.
Bremen, 12. Okt. Der Hapag-Dampfer „Kolumbus“ fand mit dem Luftschiff in Verbindung und meldet abflauenden Wind bei steigendem Barometer.
Berlin, 12. Okt. Der drahtlose Nachrichtenendienst meldet, daß über den neuen Standort des Luftschiffes keine Meldungen eingelaufen sind. Auch Friedrichshafen hat keine Verbindung mit dem Luftschiff. Die amerikanischen Wetterstationen melden, daß das Wetter zwischen den Azoren und der amerikanischen Küste günstig sei.

In wenigen Worten

Graf Zeppelin hat nach Ueberfliegung Lyons in südlicher Richtung nach Westen abgedreht und nimmt Kurs südlich Bordeaux an der Nordküste Spaniens entlang auf Kap Finisterre zu. Der Start des Luftschiffes wurde in Amerika durch Extrablätter verbreitet.
Gestern mittag entstand in dem Berliner Warenhaus Tietz am Dönhofsplatz infolge Kurzschlusses in einem Schaufenster ein Brand, der sich auf sieben benachbarte Schaufenster ausdehnte. Personen wurden nicht verletzt.
Gestern nachmittag trat das Preußens-Kabinett zur Beratung laufender Angelegenheiten zusammen. Es besteht die Möglichkeit, daß dabei auch die Konfordatsfrage erörtert wird.

Bis jetzt gute Fahrt des „Grafen Zeppelin“

Gestern Nacht die spanische Küste passiert. — Glatte Fahrt auf See.

Friedrichshafen, 11. Okt. (Drahtbericht.) Der „Graf Zeppelin“ ist wenige Minuten vor 8 Uhr zu seiner Amerikafahrt gestartet.

Auf der Fahrt über das Festland

Friedrichshafen, 11. Okt. (Drahtbericht.) Ueber den um 7.38 Uhr erfolgten Start des „Grafen Zeppelin“ ist ergänzend zu melden, daß die Entscheidung über den Start erst im letzten Augenblick gefallen zu sein scheint. Den letzten Anstoß hat offenbar ein Wetterbericht gegeben, der um 7.45 Uhr Dr. Eckener überreicht wurde, der wartend auf dem Flugplatz stand. Unmittelbar darauf wurde der Befehl zum Anlassen der Motore gegeben. Nach wenigen Minuten erfolgte dann der Aufstieg. Das Luftschiff flog zunächst in östlicher Richtung und machte eine Schleiße nach Süden, um dann dem Sichtbereich zu entwenden.
Ueber die Fahrtrichtung des Luftschiffes ist auf dem Flugplatz nichts bekannt geworden. Man vermutet allgemein, daß Dr. Eckener denselben Kurs einschlagen wird, den er bereits im Jahre 1924 genommen hat, das heißt über Südfrankreich und die Azoren. Zimmerlin ist es möglich, daß unterwegs nach der Wetterlage, die unbestimmt ist, Dr. Eckener seine Entscheidung treffen wird.

Der Zeppelin über Basel.

Basel, 11. Okt. (Drahtbericht.) Im hellen Sonnenschein überflog Graf Zeppelin um 9.30 Uhr, aus Richtung Schaffhausen kommend, die Stadt Basel. Das Luftschiff flog ziemlich niedrig. Es entwand in Richtung auf die Vogesen schnell den Blicken.

Ein Beobachtungsflug neben dem Luftschiff

Basel, 12. Oktober. Beim Flug des „Graf Zeppelin“ vom Baseler Flugplatz aus flog ihm ein Flugzeug entgegen, in dem sich auch der Handelsredakteur der „Basler Nationalzeitung“, ein bekannter Fliegerhauptmann, befand. Dieser schildert seine Eindrücke vom „Graf Zeppelin“ u. a. wie folgt:
„Wir hatten uns bis zu einer Entfernung von 100 Metern heranzugewagt, so daß wir aus nächster Nähe das Leben und Treiben im Luftschiff beobachten konnten.
Vor an am Steuerrad steht, mit spähenden Augen das Vorgefährde absehend, der Steuermann.
Um ihn herum gruppieren sich, lebhaft gestikulierend, die Schiffsoffiziere mit ihren typischen Zeppelinmützen und Passagiere, die durch die Luftfenster winken und fotografieren. Da wird auch schon die sofort erkennbare Gestalt Dr. Eckeners sichtbar, der uns freundlich grüßt, neben ihm, an seinem markanten Gesichtszügen erkennbar, sein Stellvertreter Kapitänleutnant Lohmann. Auch die übrige Besatzung grüßt aus ihren Motorgondeln. In einer Höhe von 400 Metern gleitet das Luftschiff über die Stadt Basel, wo es die ersten Postfächer abwirft. Man konnte, wenn man in die Tiefe blickte, die Begeisterung der Bevölkerung der Stadt Basel beobachten.“

Auf dem Wege nach Marseille

Friedrichshafen, 12. Okt. (Funktspruch.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist nach hier vorliegenden Meldungen bereits in Südfrankreich gesichtet worden. Das Schiff hat Lyon passiert und nimmt Kurs auf Marseille, wo es gegen 5 Uhr eintreffen dürfte. Die weitere Fahrtroute wird dann

in Richtung über das Mittelmeer gehen. An der Südwestküste Spaniens wird voraussichtlich nach Westen abgedreht und Gibraltar überflogen werden, so daß bei glatter Verlauf der Fahrt das Luftschiff

gegen 10 Uhr abends den offenen Ozean erreicht haben wird.

Die Wahrscheinlichkeit für diesen Weg besteht umso mehr, als nach den um 12 Uhr vorliegenden Blättermeldungen über dem nördlichen Atlantik ein schweres Tief mit starken Stürmen liegt, dessen Ausläufer sich bis zu den Azoren erstrecken. Der Weg über den Busen von Biscaya Richtung Azoren kommt für eine Ueberquerung auch nicht in Frage, da auch dort stürmisches Wetter mit starken Gegenwinden herrscht, so daß Dr. Eckener sich entschlossen haben wird, dem bereits angegebenen südlichen Kurs einzuhalten, da über dem Mittelmeer ein starkes Hochdruckgebiet liegt, das für die Fahrt die günstigsten Voraussetzungen schafft. Allerdings muß bei dieser Fahrtroute ein Umweg von etwa 800 Kilometern in Kauf genommen werden. Auf diese Weise kann das Luftschiff aber, ohne sich irgend einer Gefahr aussetzen zu müssen, die atlantische Küste erreichen. Von Gibraltar aus wird das Luftschiff dann westlichen Kurs nehmen und die Route südlich der Azoren einhalten. Das Luftschiff steht zurzeit mit verschiedenen deutschen Stationen in Verbindung. Wie bei der Funkstation des Luftschiffbaues Friedrichshafen verlautet, ist an Bord alles wohl. Nach den letzten Meldungen kommt das Luftschiff bei günstigem Winde sehr schnell vorwärts. Die Standortmeldungen laufen bei der Funkstation Zeppelinsbau bis zum Nachmittag nur sehr spärlich ein, da das Luftschiff zurzeit Wettermeldungen aufnimmt.

Kurs auf Kap Finisterre

Friedrichshafen, 12. Okt. (Funktspruch.) Nach einer um 14 Uhr vorliegenden Startmeldung des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ hat das Luftschiff nach Ueberfliegung Lyons nach Westen abgedreht und nimmt Kurs südlich Bordeaux an der Nordküste Spaniens entlang auf Kap Finisterre.

Graf Zeppelin um 15.30 Uhr über der Mittelmeerküste.

Paris, 12. Okt. (Funktspruch.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wurde auf seiner Amerikafahrt um 14 Uhr über Montelmar und um 15.30 Uhr über Saint Marie de Mer an der Mündung der Rhone gesichtet.

Den letzten Wettermeldungen zufolge, bestehen zwei große Tiefdruckgebiete, eines östlich vom 25. Längengrad bis zur Nordsee und südlich etwa bis zum 40. Breitengrad, das zweite östlich von Neufundland. Südlich des 40. Breitengrades zieht sich eine Hochdruckzone von der Ostküste bis nach Portugal hin.

Graf Zeppelin fliegt die Route „Z. A. 3“

Soweit aus den bisher vorliegenden Nachrichten zu ersehen ist, zeigt die bis jetzt zurückgelegte Strecke des Luftschiffes unverkennbar, daß es sehr wahrscheinlich den gleichen Kurs einschlagen wird, wie das Luftschiff Z. A. 3 im Jahre 1924. Die damalige Fahrt aina ebenfalls über Basel nach

Der Flug der „Miß Columbia“ mißglückt.

Das Flugzeug beschädigt. Rooseveltfeld (New York), 11. Okt. Der Flug des Flugzeugs „Miß Columbia“ nach Rom ist gescheitert. Der Eindecker flog gegen 11.55 Uhr in Richtung Rom ab, kehrte aber schon nach wenigen Minuten um und landete infolge Überlastung im benachbarten Westburg Golfcourse. Der Aufprall war so heftig, daß das Flugzeug beschädigt wurde. Es wurde niemand verletzt.

Neues vom Luftverkehr

1928 bisher schon über 100 000 Luftreisende. Die Beförderungsleistungen der Deutschen Luft-Hansa haben 1928 im Vergleich zu früheren Jahren wiederum eine bedeutende Steigerung erfahren. Die Passagierfrequenz hob sich seit 1926, dem ersten Betriebsjahr der Luft-Hansa, von 50 000 auf 1927 108 000. In diesem Jahr ist die Zahl der Fluggäste von 1927 bereits im Monat September überstiegen worden. Im August allein wurden 22 000 Fluggäste befördert. Der September dürfte nach den vorläufigen Berichten ein etwa gleich günstiges Ergebnis bringen, so daß am 1. Oktober, also in dem ersten Dreivierteljahr 1928, etwa 110 000 Passagiere von der Luft-Hansa befördert wurden, erheblich mehr als im ganzen vorigen Jahr. Die Ergebnisse der beförderten Fracht zeigen ersichtlich eine noch stärkere Steigerung.

Luftfrachtverkehr im Winter.

Am 29. September wurden die zu Beginn des Sommerluftverkehrs erstmalig in Betrieb genommenen Luftfrachtspezialstrecken: Berlin-Hannover-Essen-Köln-Paris und zurück, Berlin-Hannover-Essen-Köln-London und zurück (via Amsterdam-Hannover), sowie München-Triest-Mailand eingestellt. Erfreulicherweise haben die Beförderungsergebnisse den Erwartungen vollauf entsprochen, so daß geplant ist, im nächsten Sommer den Luftfrachtspezialdienst nicht nur auf denselben Verbindungen wieder aufzunehmen, sondern darüber hinaus eine neue Frachtlinie in Betrieb zu nehmen, und zwar Frankfurt a. M.-Amsterdam mit Anflughäufigkeiten in Köln nach London bzw. Paris. Mit der Einstellung der Luftfrachtspezialstrecken ist natürlich keineswegs eine Einstellung des Luftfrachtverkehrs im allgemeinen verbunden. Nach wie vor wird mit den planmäßigen Kurzflugzeugen außer Passagieren und Post auch Fracht befördert. Die Beförderung erfolgt ebenso schnell wie bisher auf den Spezialstrecken. Beispielsweise dauert der Transport von Berlin bis Essen-Wülheim 4, bis Köln 3 1/2, bis Paris 7 1/2 und bis London 9 Stunden, während der Schnellzug zur Zurücklegung der genannten Strecken 9 bzw. 10 bzw. 22 und 25 Stunden benötigt. Dank des Uebereinkommens zwischen der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft und der Deutschen Luft-Hansa über den kombinierten Transport von Gütern auf dem Luft- und Schienenwege (Schieleverkehr) ist es natürlich auch weiterhin möglich, Frachtsendungen an denjenigen Orten aufzuliefern, die nicht an das von der Deutschen Luft-Hansa besogene Streckennetz angeschlossen sind. Die Beförderung erfolgt in diesem Falle zunächst mit der Eisenbahn bis zu dem nächstgelegenen Flugplatz und von dort mit dem Flugzeug nach dem Bestimmungsort, sofern dieser angefliegen wird. Anderenfalls erfolgt der Weitertransport wiederum mit der Eisenbahn.

Flugunfallstatistik in Nordamerika.

Nach den jochben veröffentlichten Zusammenstellungen haben im ersten Halbjahr 1928 in Nordamerika 153 Personen den Tod bei Flugunfällen gefunden. Insgesamt wurden in der gleichen Zeitperiode 390 Flugzeuge zertrümmert. Gegenüber 1927 haben sich 190 Unfälle mehr ereignet.

Der Strafgesetzbuchentwurf vor dem Strafrechtsausschuß des Reichstags

Berlin, 12. Okt. Der Strafrechtsausschuß des Reichstages legte am Donnerstag die Einzelberatung des Strafgesetzbuchentwurfes fort und erledigte zunächst die Paragraphen 1 bis 4 der Vorlage. Beim Paragraph 3 wurde nur der erste Satz des Entwurfs angenommen, der lautet: „Aendert sich das Gesetz, das zur Zeit der Tat gilt, vor der Aburteilung, so ist das für den Täter günstigste Gesetz anzuwenden.“ Der zweite Satz wurde dagegen mit 14 gegen 13 Stimmen getrichen. Er lautet, daß Vorschriften, die wegen besonderer tatsächlicher Verhältnisse erlassen waren, auf die während ihrer Geltung begangenen Taten auch noch anzuwenden sind, nachdem sie wegen Wegfalls dieser Verhältnisse außer Kraft getreten sind. Der Ausschuss wandte sich dann dem Abschnitt räumlicher Geltung zu.

Bestimmung über Hochverrat und Landesverrat.

Bei der weiteren Erörterung im Strafrechtsausschuß des Reichstages spielte besonders der Paragraph 6 des Strafgesetzbuchentwurfes eine Rolle. In diesem Paragraphen wird bestimmt, daß auch Hochverrat und Landesverrat gegen das Reich oder eines der Länder sowie Vergehen gegen die Wehrmacht oder die Volkskraft als Weltverbrechen gelten. Gegen diesen Paragraphen wurde besonders von kommunistischer und sozialdemokratischer Seite angefaßt. Die Sozialdemokraten fordern angefaßt der Erfahrungen mit der deutschen Rechtsprechung die Streichung des Begriffs Landesverrats in diesem Paragraphen. Reichsjustizminister Koch erklärte, daß er seine Stellungnahme zu der Frage eines Hochverrats und Landesverrats gegen ein deutsches Land bei der Gelegenheit vertreten wolle, bei der diese Bestimmungen behandelt werden. Oberreichsanwalt Eberhardt hat dringend, den Landesverrat als Verbrechen bestehen zu lassen. Schließlich wurde nach langer Aussprache ein Antrag des Abg. Bell-Zentrum angenommen, wonach die Worte: „Gegen das Reich oder eines der Länder“ hinter dem Wort Landesverrat aus dem § 6 gestrichen werden. Der Paragraph fand Annahme ebenso wurden die weiteren genehmigt. Die Beratungen werden am heutigen Freitag fortgesetzt.

Die Donnerstagstagung des Reichstabinetts

Berlin, 12. Oktober. Amtlich wird mitgeteilt: Das Reichskabinett setzte in seiner gestrigen, unter dem Vorsitz des Reichskanzlers abgehaltenen Sitzung, die Beratung über die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen fort. Es verabschiedete alsdann den Entwurf eines Gesetzes zur Ausführung der Empfehlungen der Weltwirtschaftskonferenz, welcher demnächst dem Reichstag zugeleitet wird.

Die Arbeitsmarktlage im Reich

Berlin, 12. Oktober. Die Arbeitsmarktlage hat sich gegenüber der Vorwoche nur wenig verändert. Die saisonmäßige Abschwächung des Beschäftigungsgrades in den Außenberufen war zwar bezirksweise deutlicher spürbar, aber die günstigen Einflüsse, die gegenwärtig von einigen Verbrauchsgüterindustrien ausgehen, konnten sie noch ziemlich ausgleichen.

Die Züge ohne 4. Klasse.

Wie ging die „Umwertung aller Werte“ bei der Reichsbahn vor sich?

Drei Tage sind nun schon herum, seit man die vierte Klasse lang- und langsam zu Grabe getragen hat, und die Trauer über ihren Verlust beginnt allmählich etwas in Gleichgültigkeit überzugehen; denn die Menschen sind nun einmal bis zu einem gewissen Grade Gewohnheitstiere, die nur dann aufbegehren, wenn sich etwas in ihrer alltäglichen Uebung ohne ihr Zutun ändert. Man hat sich schon daran gewöhnt; ja, man geht bereits sogar soweit, daß man die lieben Mitreisenden mitleidig belächelt, die die „Umwertung“ unbeachtet lassen, immer noch die „Bierter“ suchen und ganz verwirrt beim Schaffner darnach fragen, der sie dann unter schlichter Freude der Umstehenden mit väterlichem Wohlwollen darauf aufmerksam macht, daß eine neue Zeit begonnen hat, die die 4. Klasse-Wagen rücksichtslos „verschluckt“.

Sollten dann die Reisenden mit größerer Erwartung, in der Hand ihre graue „Dritte“ Fahrkarte — die alten Karten werden aufgebraucht — in den Dritter-Wagen steigen, so werden sie gleich gemahnt, daß alles beim alten blieb, daß nur geschäftige Hände eine kleine Änderung vornahmen und Dritter-Schilder über die alten Bierter klebten; sie gewöhnen sich dann schnell an ihre „neue“, ihnen so vertraute Umgebung, freilich, um ab und zu auch über die Tüchtigkeit der Reichsbahn zu spotten, die sich besser bezahlen läßt und doch nur das alte bietet.

Wenig entsetzt und nicht so schnell an ihre neue Umgebung gewöhnten sich die alten Dritterkläser, die sich nun entscheiden sollen, ob sie bei ihrer „Drei“ bleiben oder ob sie den Aufstieg zur „Zwei“ wagen wollen. Der Preisunterschied für einen Sprung nach oben ist für den, der jeden Tag fahren muß, und die Bahnzeit zum Lesen ausnützen will, wirklich nicht so groß, daß er des Preises wegen von einem Aufrechten Abstand nehmen müßte. Aber wenn er dann — vor allem in Vorortsverkehr — in die Wagen mit den neue aufgeklebten papierernen „Zweien“ eintritt und in ihnen ebenfalls alte Bekannte wiederfindet, die nur durch Auslegen eines Posters auf den Bänken, sowie durch Anhängen eines arg schmalen Posters in der Rücklehne in „Simili-Zweier“ umgewandelt worden sind, dann zieht er sich doch ein wenig verstört zurück und überlegt ob er nicht bei seiner Holzklasse bleiben soll. Freilich man kann einwenden, es war unmöglich, für die Reichsbahn in der kurzen Zeit die nötigen Zweier-Wagen zu

beschaffen. Aber die Reichsbahn ist heute ein kaufmännisches Unternehmen und hat deshalb für den bezahlten Preis auch die volle Leistung zu geben. Es soll anders werden, sagen die Schalterbeamten zu deren Leidwesen man sich aus den genannten Gründen nur zu einer Holzschiffmonatskarte entschließt, es wird wohl vorerst so bleiben, versichern die sachkundigeren Schaffner. „Woher nehmen, und nicht stehlen.“

Im übrigen hat sich die „Umwertung aller Werte“ ohne Störung vollzogen, ein Zeichen, daß die Organisation geklappt hat. Vielleicht wird das andere mit der Zeit auch noch besser; dann erst kann der von der Reichsbahn gewünschte Aufstieg zur Zweiten einsetzen!

Ein Amerikaner über Deutschlands Finanzlage

Der Präsident der National City Bank von New York über die Finanzlage in Deutschland.

London, 12. Oktober. Der Präsident der National City Bank in New York, Mitchell, sprach sich nach seiner Rückkehr von einer längeren Europareise durch Deutschland, Frankreich, Italien und England gegenüber Pressevertretern eingehend über die Lage in Deutschland aus. Die Verhältnisse stellten sich gegenwärtig dem Besucher günstiger dar, als zu irgend einer Zeit nach Beendigung des Krieges.

Die Reparationslast verhindere aber, daß Deutschland wieder Boden unter den Füßen gewinne.

Es zeuge nicht von gutem internationalem Sportgeist, daß die Lasten des deutschen Steuerzahlers aus der Reparations-schuld nicht endgültig festgelegt würden. Die Ansichten über die Regelung der Reparationsfrage gingen aber soweit auseinander, daß eine Aenderung zunächst wohl nicht als wahrscheinlich erscheine. Auf die Gesamtlage in Europa übergehend, erklärte Mitchell, daß die Zeit der Währungsstabilisierung vorüber sei, und daß die verschiedenen Länder sich der Lösung der auch aus der Neuordnung des äußeren und inneren Handels ergebenden Fragen widmeten. Nach seiner Ansicht sei der Gesamtausblick versprechender als zu irgend einer anderen Zeit. Die Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland verbesserten sich, und es sei nur eine Frage der Zeit, daß Frankreich zu bedeutenden finanziellen Anlagen in Deutschland überginge, da es die Vorteile enger Handelsbeziehungen mit Deutschland immer mehr erkenne. In allen auswärtigen Ländern sei er auf den starken Wunsch gestoßen, mit Amerika in guten und engen Beziehungen zu stehen.

Rätselraten über die Veröffentlichung des Flottentompromisses

Noch keine Mitteilung in Paris.

Paris, 12. Oktober. Am Mittwoch abend lag am Dienstag noch keine Meldung über die erwartete Entscheidung der englischen Regierung vor, den Vorkauf des Flottentompromisses zu veröffentlichen. Wie der „Expositor“ schreibt, haben die böswilligen Polemiken, die sich bei Gelegenheit der Verzögerung der Veröffentlichung entwickelten, veräußert, die unbestreitbaren Beweise der Loyalität der englischen und französischen Regierung zu erwähnen, die in keinem Augenblick die Absicht gehabt hätten, geheime Verträge abzuschließen. Das Blatt erinnert daran, daß tatsächlich auf Rat des amerikanischen Delegierten bei der Seeabrirungskonferenz in Genf, Giffon, Frankreich und England aufgefordert worden seien, sich über eine Vorgehensformel zu verständigen, die die französischen und englischen Ansichten den amerikanischen näher bringen könnte. Die amerikanische Regierung sei über die Besprechungen auf dem Laufenden gehalten worden. Die Veröffentlichung des Flottentompromisses hätte also dem offiziellen Schreiben in Washington nichts Neues gebracht. Die Indiskretion hätte keinen anderen Zweck gehabt, als eine der ganzen Verständigung unangenehme Meinung zu schaffen.

Französisches U-Boot überfällig

Paris, 12. Okt. (Frankfurt.) Einer amtlichen Vereinbarung des Marineministeriums zufolge ist das Unterseeboot „Cubine“, das eine Kreuzfahrt zwischen Cherbourg und Biseria durchführt und letzteres am 9. oder 10. Oktober erreichen sollte, in diesem Hafen noch nicht eingetroffen. Der Marineminister hat den Hochseefliegerflotten und den Flugzeugen von Biseria Befehl gegeben, dem Unterseeboot ent-

Der Gast auf dem Schloß Korff. ROMAN VON WOLFGANG MARKEN. Illustration eines Mannes, der einen Brief liest.

Die Frau schmiegt zu diesen Worten. Sie grübelte, dachte über ihr eigenes Leben nach. Sie empfand in den Augenblicken so richtig, wie nächstem es gewesen war. Das Abenteuer... Wie prickelnd und lockend das klang. Wie die Stimme des schönen Mannes an ihrer Seite lockte und warb. Suchte er auch auf Schloß Korff das Abenteuer und das Spiel mit Menschen? Wollte er auch mit ihr, der Herzogin, spielen, wie er sicherlich mit so vielen gespielt hatte? „Dann wird Schloß Korff für Sie eine Enttäuschung sein.“ „Warum, Frau Herzogin? Ich hatte hier das Glück, der schönsten Frau, die mir in meinem Leben begegnete, die hand küssen zu dürfen. Ist das nicht des Erlebens wert?“ Die Herzogin lachte hell auf. Hanno lautete verlonnen. Wie schön war dieses Lachen. Wie schön war diese Frau in ihrer Schlankheit, fast wie ein unberührtes Mädchen. „Frau Herzogin...“ Sie horchte auf. Hanno sprach zu ihr: „In Alteden feiert in einigen Tagen der „Bären“ Biri einen echten Dorfmaskenball. Wir haben beschlossen, daran teilzunehmen, und wir würden uns alle freuen, wenn Sie uns die Ehre schenken würden. Mrs. Porter und Ihre Schwester haben bereits zugesagt. Ich hoffe, auch der Herr kommt wird nicht fernbleiben.“ „Ein Dorfmaskenball!“ sagte die Herzogin gedehnt. „Dawohl, Frau Herzogin.“ schmelzte da Hans frische Stimme durch das Dunkel. „Ein echter und rechter stimmungsvoller Dorfmaskenball mit allerlei Attraktionen. Eine Combola, Hauptgewinn ein Dreizenterschwein, ist auch vorhanden. Ferner hat der Kammerjäger Knole sein kommen zugesagt. Er singt das „Lied vom Abendstern“. Zwei glänzende Kapellen sind engagiert. Eine Stimmungs-apelle, die „Ameln aus dem Wiener Wald“, und dann die berühmte Kapelle „Mumba wumba krabbedewuh“, be-

lehend aus sechs wackeren Schwarzen, die einen glänzenden Jazzband vorführen.“ Außerdem ist engagiert der berühmte Athlet im Gewichtshoben, Samson, der drei Zentner mit zwei Fingern stemmt. Mit weiteren Attraktionen und Verhandlungen im Gange.“ „Sag nur ja, Winnie!“ schmeichelte Marion. „Mutter hat gesagt, daß ich nur mit darf, wenn du auch teilnimmst.“ Die Herzogin schwankte. „Frau Herzogin“, sagte Jan laut und lebenswürdig, machen Sie den Rummel mit. Ich verspreche Ihnen Stimmung la. Lassen Sie die Herzogin einmal zu Hause und machen Sie als die frisch-fröhliche Tochter der allverehrten Mrs. Porter mit uns. Lachen ist so gesund.“ Die Herzogin wollte ein hochmütiges Gesicht aufsetzen, aber es gelang ihr nicht, denn Jan Peter Hollem sah sie so lebenswürdig-verstimmte an, daß sie wider ihren Willen lachen mußte. „Gut“, sagte sie, „ich komme mit. Ich werde mich nach dem Vorschlage unfertes tüchtigen Küchenchefs aus Haarlem richten.“ „Bravo, Frau Herzogin. Jetzt gefallen Sie mir doppelt so gut“, sagte Jan vergnügt und verbeugte sich tief. Alle Gesichter zeigten ein Lachen. Als Jan den Befehlen seine Pläne entwickelte, waren alle begeistert. „Dolle Zicken!“ sagte der Pommer, er war mit Feuereifer dabei. Noch am Abend wurde alles genau besprochen.

Die Frau Reichsaußenminister gab einen ihrer beliebten Mittwochtrees. Unter den ständigen Gästen, die sich aus den ersten Gesellschaftskreisen Berlins, sowie aus dem diplomatischen Korps zusammensehnten, waren einige neue Gesichter zu sehen. Angenehm unter ihnen fiel der junge Attache Alexander von Nordenstern, der Sohn des französischen Botschafters, auf, der sich bei der brasilianisch-deutschen Botschaft die ersten Sporen seiner diplomatischen Karriere verdiente. Er war ein großer, schlanker Mensch, blond, mit offenen Augen, der allen recht gut gefiel. Er verfügte außer über

ein gesellschaftliches Lakt über eine gute Dosis Mutterwitz, daß man ihn gern sah. Er sah mit dem Polizeipräsidenten von Berlin, dem Herrn Geising, einem Angehörigen der sozialdemokratischen Partei, zusammen. Herr Walter Geising war ein Mann Anfang der Vierzig, ein ausgezeichnete Mensch und Gesellschaftler, der auch in den Kreisen seiner politischen Gegner große Hochachtung genoß. Außer ihm zierten den kleinen Tisch noch der Legationsrat von Schumacher und ein Attache der österreichischen Botschaft. „Meine Herren“, sagte Alexander von Nordenstern, „haben Sie übrigens die hochinteressante Anzeige über Schloß Korff in der „Allgemeinen Deutschen Zeitung“ gelesen? Nicht! Sie ist schon vor vierzehn Tagen erschienen. Ich habe sie gestern durch Zufall in dieser alten Nummer gefunden.“ Er suchte auf den Zeitungsseiten und fand die Anzeige. „Also hören Sie, meine Herren.“ Und er las den Aufzählenden die Anzeige laut vor. Bei der Stelle: „... nach dem Einkommen berechnet. Der letzte Steuerzettel ist möglichst mitzubringen.“ schmunzelten alle. „Ganz glänzend“, sagte der Polizeipräsident. „Die Leute haben Humor.“ „Allerdings. Es kommt noch besser!“ Der weitere Text des Inserats entseffelte wahre Lachstürme, so daß sogar die Frau des Ministers auf die Gruppe aufmerksam wurde. Sie trat an den Tisch. „Ich freue mich, daß Sie so angenehm in Stimmung sind, meine Herren“, sagte sie lebenswürdig. Der Attache verbeugte sich. „Ihre Erzellenz können das Vergnügen auch haben. Ich erlaube mir nur, den Herren eine sehr spaßige Anzeige vorzulesen. Ich bin gern bereit.“ „Ich bitte darum, Herr von Nordenstern.“ Der junge Mann nahm das Zeitungsblatt und las die Anzeige zum zweiten Male. Die Wirkung war bei allen die gleiche. Alle lachten herzlich. „Wirklich eine ganz famose Anzeige, Herr Attache. Man bekommt förmlich Luft, einmal nach Schloß Korff zu pendeln und sich die stimmungsvollen Menschen anzusehen. Meist erlebt man da aber eine Enttäuschung. Es wird mehr versprochen, als gehalten wird.“ sagte die Frau des Ministers.

gegenschiffen und ihm nötigenfalls Hilfe zu bringen. Die „Dudine ist ein Unterseeboot von 600 Tonnen und hat einen Aktionsradius von 2000 Meilen. Die Besatzung besteht aus 8 Offizieren und 39 Mann.

Legte Telegramme in Kürze.

Horan bereits aus Frankreich verschwunden.

Paris, 12. Oktober. Der amerikanische Journalist Horan, der am gestrigen Donnerstag auf Grund des Ausweisungsbefehls Paris hätte verlassen müssen, ist nun schon seit etwa 30 Stunden nicht mehr gesehen worden. Es erhebt sich in diplomatischen Kreisen die Frage, ob Horan, um den weiteren Untersuchungen über die Auslieferung des Dokumenten diebstahls zu entgehen, Frankreich verlassen hat. Nach einem Telegramm aus New York soll Horan angewiesen worden sein, auf dem schnellsten Wege nach den Vereinigten Staaten zurückzukehren. Best steht jedenfalls, daß Horan nicht mehr in Paris weilt und einer Vorladung vor die Polizeipräfektur zur erneuten Vernehmung nicht Folge geleistet hat. Die Grenzstationen wurden angewiesen, Horan bei Verlassen des französischen Bodens nach Paris zurückzuführen. Wie aus der amtlichen Mitteilung hervorgeht, wurde die Abordnung des anglo-amerikanischen Presseverbandes in Abwesenheit des Außenministers Briand von dessen Kabinettschef Jeger empfangen, dem sie den Wunsch ausdrückte, die Aussagen Horans vor der Polizeipräfektur sowie wie möglich zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, da die Verursacher des amerikanischen Journalisten auf dem Spiel stände.

Reichskanzler Müller bei der anglo-amerikanischen Presse.
Berlin, 12. Okt. Reichskanzler Müller ist gestern von der anglo-amerikanischen Presse zum Frühstück eingeladen worden.

Herriot erkrankt.
Paris, 12. Oktober. Unterrichtsminister Herriot ist nach der Rückkehr von Lyon erkrankt, so daß er sich schon am Mittwoch bei der Einweihung des internationalen Studentinnenheims durch einen Direktor des Unterrichtsministeriums vertreten lassen mußte.

Schweres Einsturzungsloch beim Bau einer Talsperre.
Gummersbach, 12. Okt. (Zunftspr.) An der Talsperre in der Nähe von Gummersbach ereignete sich ein schweres Einsturzungsloch. Beim Bau der Sperrmauer wurde das Betonverfahren angewendet. Von einem der drei 75 Meter hohen Pfeiler stürzte infolge eines Hakenbruchs ein schwerer Arm ab und fiel auf die darunter beschäftigten Arbeiter. Einer von ihnen war sofort tot, vier andere Arbeiter wurden lebensgefährlich verletzt. Einer der Verletzten ist inzwischen gestorben.

Errichtung des Reichshelmets in Bad Berka.
Berlin, 12. Okt. Nach einer Meldung des „Berliner Tageblatt“ hat sich das Reichsministerium des Innern im Einvernehmen mit der Mehrzahl aller Frontkämpferverbände für die Errichtung des Reichshelms in Bad Berka entschlossen. Eine entsprechende Vorlage werde in absehbarer Zeit das Reichskabinett beschäftigen.

Ein jugendlicher Mörder und Sittlichkeitsverbrecher zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt.
Dresden, 12. Okt. Das Schwurgericht verurteilte am Donnerstag den 19jährigen Steinbrucharbeiter Brüner, der am 14. Juni d. J. in Pirna Rothweindorf seine Richtige, die achtjährige Schülerin Margarete Mehner ermordete und sich an der Leiche schwer vergangen hatte, zu fünfzehn Jahren Zuchthaus und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren.

Ein zweiter Fall Freiber.
Berlin, 12. Okt. Nach einer Meldung Berliner Blätter aus Bielefeld wurde die Ehefrau des vor einigen Tagen im hiesigen Krankenhaus verstorbenen Schmiedemeisters Thomas aus Wallenbrück jetzt unter dem dringenden Verdacht, ihren Mann vergiftet zu haben, verhaftet. Es wurde festgestellt, daß sie kurz vorher ihren Mann ohne dessen Wissen in einer Lebensversicherung hoch versichert hatte.

Ammanullah und das Kalifat.
Konstantinopel, 12. Okt. (Zunftspr.) Wie aus Kabul gemeldet wird, demütiert die Regierung die Gerüchte über die Wiedererrichtung des Kalifats durch den König von Afghanistan. Der König habe keinerlei diesbezüglichen Wünsche geäußert. Er sei vielmehr wiederholt für die Trennung der Kirche von Staat eingetreten und wisse sehr wohl, daß die Wiedererrichtung des Kalifats unter der Oberherrschaft Afghanistans die Beziehungen zu der Türkei verderben würde.

Der Südpolforscher Byrd zum Südpol eingeschifft.
New York, 12. Okt. Der Südpolforscher Byrd, hat sich gestern auf dem Eisschiff „Queen Mary“ in Los Angeles zu einer Südpolexpedition eingeschifft.

Baden.

Die Umbauarbeiten an der Schwarzwaldbahn.

Triberg, 12. Okt. Nachdem die Umbauarbeiten an den großen Brückenbauten der Schwarzwaldbahn wie der große Hornberger Viadukt über die Mündung des Reichenbachs in das Gutachtal bei Hornberg, der Glassträgerviadukt über das Gutachtal bei Niedernasser am ersten Lechertunnel und der bergseitige Teil der Ringtalsbrücke unterhalb Steinach vollendet sind, werden jetzt auch die kleineren Brücken umgebaut und verstärkt. In der reinen Gebirgsstrecke sind die Arbeiten in dieser Richtung schon teilweise vollendet. Nunmehr sind auch im unteren Ringtalsviadukt gleichartige Arbeiten im Gange, so der Brückenumbau über den Harnersbach oberhalb der Station Wiberach. Die Umbauarbeiten dienen dem Verkehr mit schwereren Maschinen. Im vollendeten ganz umgebauten Sparleitunnel unterhalb Bahnhof Niederwasser geht der Verkehr seit einigen Wochen, nach Fertigstellung des Oberbaus, wieder gleichmäßig.

Historische Gräberfunde in Oberbaden.
Rheinfelden, 12. Okt. Die von der badisch-fränkischen Vereinigung für Heimatkunde und Heimatpflege in Tegerfelden, eine Anhöhe zwischen den Gemeinden Schupfart und Wegensfelden, eingeleiteten Grabungen nach vorgeschichtlichen Funden hatten Samstag nachmittags viel Volk auf die historische Stätte gebracht. Die seit ungefähr acht Tagen vorgenommenen Grabungen haben viel Funde zutage gefördert und einwandfrei eine Gräberstätte festgestellt, die annähernd 3000 bis 3500 Jahre zurückreicht. Sieben Urnen und viele Beigaben sind bis heute in sicherem Gewahrsam und weitere hofft man noch zu finden.

Aus Nah und Fern.

* **Sinsheim, 12. Okt. (Versehung.)** Herr Straßenoberbau-meister Michael Ehret hier wurde nach Kenzingen und Straßenbaumeister Johannes Bleier in Triberg nach Sinsheim verfehrt. Ferner wurde Verwaltungssekretär Karl Stang hier zum Rheinbaubauamt Mannheim und Verwaltungsassistent Aug. Hafner in Waldshut zum Wasser- und Straßenbauamt Sinsheim verfehrt.

* **Sinsheim, 12. Okt. (Bezirks-Vorbauverein.)** Die Herbsttagung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft findet vom 11.-17. Oktober d. Js. in Heidelberg statt. Wichtig für die Obsthändler sind am nächsten Sonntag (14. Okt.) nachmittags 3 Uhr die Vorträge über 1. „Betriebswirtschaftliche Fragen des Obstbaues“, 2. über „Vorschlüsse zur Hebung des bad. Weinbaues“. Diese Vorträge werden in der Harmonie (Großer Saal) abgehalten. Die Obsthändler seien hierauf besonders aufmerksam gemacht.

* **Sinsheim, 12. Okt. (Der beste Kriegsfilm der Welt.)** Wenn die Zeitungen der ehemaligen Gegner Deutschlands über einen deutschen Kriegsfilm schreiben, daß er „der beste Kriegsfilm der Welt“ sei, so ist damit wohl die Gewähr gegeben, daß sich ein solcher Film vollkommen frei von parteipolitischen Tendenzen hält und nur eine streng wahrheitsgetreue Schilderung der Kriegereignisse gibt. Das Lob, der beste Kriegsfilm zu sein, hat der historische Film der Ufa „Der Weltkrieg“ erhalten, der in Deutschland und im Auslande das größte Aufsehen machte und die stärkste Anerkennung gefunden hat und der von heute an über Sonntag im Palais-Kino hier läuft.

* **Sinsheim, 12. Okt. (Volksbegehren.)** Bis jetzt haben sich in die auf dem Rathaus aufliegende Einzeichnungsliste zum Volksbegehren nur 3 Personen eingetragen. Da aus anderen Gemeinden ähnliche Resultate gemeldet werden, dürfte das von den Kommunisten gewünschte Gesetz gegen den Panzerkreuzerbau bereits unter den Tisch gefallen sein.

* **Sinsheim, 12. Okt. (Vornahme einer Viehzählung am 1. Dezember.)** Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat eine Viehzählung mit dem Stichtag 1. Dezember 1928 angeordnet. Mit dieser Zählung werden Erhebungen über die Haltung der Zuchtstiere, Zuchtställe und Zuchtböcke verbunden.

* **Sinsheim, 12. Okt. (Die neue 15-Pfennigmarke.)** In der Reichspräsidentenserie, die die Reichspost neuerdings als Briefmarken herausgebracht hat, befindet sich auch eine 15-Pfennigmarke mit dem Bildnis des Reichspräsidenten von Hindenburg. Da die Farbe der neuen 15 er der der bisherigen 10-Pfennigmarke mit dem Bildnis Friedrich des Großen vollkommen gleich ist, so ist bei der Verwendung der Marken Aufmerksamkeit geboten.

* **Sinsheim, 12. Okt. (Kein Abbau der Wohnungszwangswirtschaft.)** Zeitungsmeldungen haben wiederholt über einen bevorstehenden weiteren Abbau der Wohnungszwangswirtschaft im allgemeinen sowie insbesondere über bevorstehende staatliche Maßnahmen der anderweitigen Regelung für dazugehörige Vorschriften über die Untermietung von Wohnräumen berichtet. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst aus dem Ministerium für Volkswohlfahrt erzählt, entbehren diese Nachrichten jeder tatsächlichen Unterlage.

* **Eppingen, 11. Okt. (Verschiedenes.)** Nachdem nun in den Gemeinden der Umgebung wie auch hier mit der Ernte der Zichorienwurzel begonnen wurde, kommen täglich zahlreich Fuhrwerke zur Ablieferung an die Firma Heintz Frank Söhne hierher. Auch in diesem Jahre erfolgt die Ablieferung wieder mittels Nummerkarten, um ein Umherfahren der Fuhrwerke in langen Ketten zu vermeiden. — Der Bezirks-Bauverein Eppingen nimmt am kommenden Sonntag an der großen Obst- und Rebbaueversammlung in Heidelberg teil, die aus Anlaß der Herbsttagung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft stattfindet. Interessante Referate stehen hierbei im Ausblick. Näheres folgt noch.

* **Koblenz, 11. Okt. (Die Weinsale)** in hiesiger Gemeinde ist nun soweit beendet. Das Ergebnis in den Weinbergen, die unter Frost nicht sehr gelitten haben, war gut. Die Qualität ist ebenfalls gut. — Mit der Eichorienwurzel- und Zuckerrüben-ernt wurde anfang dieser Woche hier begonnen. Täglich fahren einige Wagen zur Ablieferungsstelle in Eppingen.

* **Mannheim, 12. Oktober. (Ehrgang.)** Der Senat der Handelshochschule Mannheim hat beschlossen, Professor Dr. Schott anläßlich seines heutigen 60. Geburtstages durch die Ernennung zum persönlichen ordentlichen Professor zu ehren.

* **Oberwiltshausen, bei Tauberhofsheim, 12. Okt.** Vom Zuge überfahren wurde am Dienstag früh in der Nähe der Grenzmühle ein 23jähriger Schäferknecht aus Göttingen. Er hat sich selbst vor den fahrenden Schnellzug geworfen, was aus einem Abschiedsbrief, den er bei sich trug, hervorgeht.

* **Eberbach, 12. Okt. (Begehrtester Posten.)** Auf die ausgeschriebene Stelle des 1. Rathschreibers haben sich 18 Bewerber gemeldet.

* **Hodensheim, 12. Okt. (Ein Kind überfahren und getötet.)** Vor dem Gasthaus zum „Röwe“ kam gestern vormittag an einer abschüssigen Stelle ein Kinderwagen zum Umkippen und das darin befindliche Kind des Täuchers Dengel fiel heraus auf den Fahrweg in dem Augenblick, als das mit einem Bulldogg bespannte Lastauto des Postamts Schwesingen die Stelle passierte. Das Kind geriet unter die Bugmaschine und wurde totgefahren.

* **Eppingen, 12. Okt. (Schadenfeuer.)** In Schwalmern wurde das Wohnhaus mit Scheuer und Stall der Witwe Lang an der Gemmingstraße eingeeßert. Die über 80jährige Frau mußte die Treppe herabgetragen werden, nachdem schon Qualm und Rauch das ganze Anwesen erfüllten.

* **Schwesingen, 12. Okt. (Schwermet und Selbstmord.)** Mittwochmittag hat ein Beamter des Schwesinger Postamtes seinem Leben durch Erhängen ein Ende gesetzt. Der Sohn fand seinen Vater als Leiche in einem kleinen Gartenhäuschen im Gebann rechts der Hodensheimer Straße. Schwermet dürfte den gemäßigtesten und pflichttreuen Beamten, der sich im Dienst keinerlei Verfehlungen zuschulden kommen ließ, in den Tod getrieben haben.

* **Karlsruhe, 12. Oktober. (Der unbelichtete Handfaren.)** Vorgestern abend fuhr ein 24jähriger Schleifer von Blankenloch mit seiner Ehefrau auf einem Motorrad durch die Mintheimerstraße in Richtung Mintheim, als die beiden plötzlich auf einen unbelichteten Handfaren auftraten, den ein Wollschleifer auf der linken Straßenseite schob. Die beiden Fahrer wurden vom Rade geschleudert und erheblich verletzt.

* **Karlsruhe, 12. Oktober. (Der nasse Asphalt Urheber von Unfällen.)** Der nasse Asphalt in Verbindung mit dem schmerzigen Herbstlaub war gestern mit die Ursache einer ganzen Reihe von Unfällen, bei denen glücklicherweise keine Personen verletzt wurden, jedoch zum Teil erheblicher Sachschaden entstand.

* **Anielingen bei Karlsruhe, 12. Oktober. (Der verlorene Sohn.)** Nach Meldungen aus Kandel in der Pfalz stellte sich der Unfall eines Motorradfahrers, eines hiesigen Kaufmanns, der unterwegs seinen auf dem Sozialist befind-

lichen Sohn verlor, etwas anders dar. Demnach rannte der Motorradfahrer gegen ein Haus, so daß sein neunjähriger Sohn herabgeschleudert wurde. Da der Motorradfahrer betrunken war, hielten Vorübergehende den Knaben zurück und ließen ihn mit einem Auto nach Hause bringen. Der Motorradfahrer, der im betrunkenen Zustand weiterfuhr, wurde später auf der Straße nach Wörth schwer verletzt und bewußtlos aufgefunden. Er wurde in das Krankenhaus nach Kandel gebracht.

* **Offenburg, 12. Okt. Der jüngst verunglückte Gendarmeriewachtmeister Seyfried, der bei einer Kontrolle in Appenweier von einem Auto überfahren wurde, liegt noch immer schwer krank im Offenburger Krankenhaus darnteder. Er hat einen schweren Schädelbruch und auch innere Verletzungen erlitten. — Beim Kaptienpflücken verunglückt ist der Lokomotivführer Epple von hier. Er wurde schwer verletzt ins Krankenhaus verbracht und hat offenbar innere Verletzungen erlitten.**

* **Egersweier bei Offenburg, 12. Oktober. (Alte Leute.)** Zwei rüstige 90 jährige hat der hiesige Ort aufzuweisen. Am 7. Juli dieses Jahres war Heinrich Reigelsberger 90 Jahre alt, der noch rüstig in der Landwirtschaft arbeitet, und am 12. Oktober war Theresie Weile 90 Jahre alt. Letztere treibt noch einen kleinen Seifenhandel.

* **Griesheim bei Offenburg, 12. Oktober. (80 Jahre alt.)** Vorgestern vollendete Josef Burkler 1 sein 80. Lebensjahr in körperlicher Frische. Er ist der älteste Veteran von 1870-71, von denen noch drei in der hiesigen Gemeinde leben.

* **Wiberach, 12. Okt. Dieser Tage verunglückte der 25 Jahre alte Hofbauer von Fröschbach. Er wollte in der Scheune Korn schroten. Als er mit einem Sack voll Korn auf der Schulter über die Heubühne ging, brach ein Brett des Bodens und der Mann brach in die Scheune herunter, wo er am Hinterkopf verletzt mit einer schweren Gehirnerschütterung aufgefunden wurde.**

* **Oberschach bei Billingen, 12. Okt. (Brandshaden.)** Das bei dem zweiten Brand in Nähe gelegte Doppelhaus war eines der ältesten Fachwerkhäuser in der Gemeinde, jedoch noch sehr gut erhalten. Der Gebäudeschaden beträgt bei Landwirt Furtwängler 5600 M., der Fabriksschaden 9500 M., bei der Witwe Grieshaber wird der Gebäudeschaden auf 4700 M. beziffert, während ihre Fährnisse nicht versichert waren. Ihrer Tochter, welche demnächst heiraten wollte, ist die ganze Aussteuer verbrannt, doch hatte sie diese versichert.

* **Freiburg, 12. Okt. Zum Mord auf der Weistannenhöhe geht aus einer Zuschrift der Freiburger Staatsanwaltschaft hervor, daß diese ihre Annahme, der Mord auf der Weistannenhöhe hänge mit dem Auftreten eines Mannes mit einer schwarzen Maske zusammen, stützt sich auf zwei Vorkommisse in dieser Gegend im Juli und September vorigen Jahres, wo zwei Frauen einmal einem nackten Manne mit schwarzer Maske begegneten, das andere Mal eine Dame einem nackten Manne, bekleidet nur mit hohen Schuhen und Hut, gegenüberstand. Das Alter wird auf 35-45 Jahre angegeben, die Größe auf 1,75 Meter.**

* **Zigenhaußen, bei Stodach, 12. Okt. (Töblicher Sturz von der Leiter.)** Am Montag begab sich der beim Gaswerk Stodach beschäftigte Arbeiter Kaver Gaumli nach Hause in die Ferien und wollte Obst pflücken. Dabei fiel er aus etwa drei Meter Höhe von der Leiter auf die Schläfe, und zwar so unglücklich, daß er bald darauf verschied, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

* **Freiburg i. Br., 11. Oktober. (Nur geringes Interesse für das kommunische Volksbegehren.)** Auch in Freiburg ist die Zahl der Eintragungen für das Volksbegehren gegen den Bau eines Panzerkreuzers sehr gering. Bis jetzt haben sich ungefähr 320 Personen eingetragen gegen rund 17 000 beim Volksbegehren zur Fürtienabfindung.

* **Waldkirch, 12. Oktober. (Milchpanscheret.)** Vor einiger Zeit im Bezirk Waldkirch unermutet vorgenommenen Milchkontrollen führten zu ungemein zahlreichen Beanstandungen. In nicht weniger als 29 Fällen wurde gewissermaßen über stark verschmutzte Milch durch das öffentliche Untersuchungsamt der Stadt Freiburg festgestellt. Die Mehrzahl der Angezeigten nahm die Strafbescheide an und nur 3 Landwirte aus Untersimonswald, Buchholz und Waldkirch hatten gerichtliche Entscheidung beantragt. In einem Falle fand hierbei aus subjektiven Gründen Freisprechung statt, in allen übrigen Fällen erfolgten Geldstrafen von je 30 Mk. Außerdem wurde auf Veröffentlichung des Urteils erkannt.

* **Sinsheim a. S., 12. Okt. (Die neue Nachbrücke.)** Der durch den starken Verkehr notwendig gewordenen Umbau der sogenannten Mühlenbrücke in eine Betonbrücke über den Nachkanal ist in überraschend kurzer Zeit fertiggestellt worden. Mit der notwendig gewordenen Verlegung der Straße zwischen der neuen Brücke und der Schüsselbrücke sind auch gleichzeitig der Stadtgarten vergrößert. Die Gesamtkosten, Anlegung der Straße, Vergrößerung des Stadtgartens und des Brückengebäudes, sind auf 48 000 Mark veranschlagt. Sowohl der Kreis als auch das Land haben die Dringlichkeit der Korrektur der Straße und den Bau der neuen Brücke anerkannt und sich bereit erklärt, einen Kostenbeitrag zu leisten. Dieser hängt von den endgültigen Kosten ab und dürfte voraussichtlich 18-20 000 Mark betragen.

* **Radolfzell, 12. Okt. (In Tirol abgeführt.)** Die einzige noch lebende Tochter des Gerichtsvollziehers a. D. Hartmann ist bei einer Bergtour in Tirol tödlich abgestürzt. Dieser Unfall ist um so tragischer, als die Familie Hartmann alle anderen Kinder durch Krankheit verloren hat.

* **Neukirch a. S., 12. Okt. (Zuchthaus für Brandstiftung.)** Wie noch erinnert, brachen im Sommer 1928 in den Wäldungen bei Jagelbach mehrmals mysteriöse Waldbrände aus, die teilweise bedeutliche Formen annahmen. Der Verdacht richtete sich sofort gegen die Arbeiter Christoph Meßger und Mathäus Kühner, beide aus Jagelbach, die auch nach ihrer Verhaftung eingestanden, die Brände vorsätzlich angelegt zu haben. In der Verhandlung vor dem hiesigen Schöffengericht widerriefen die Angeklagten ihr früher gemachtes Geständnis. Das Gericht verurteilte Meßger zu einem Jahr und Kühner zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus.

* **Speyer a. Rh., 11. Oktober. (Zimmer wieder!)** In der Nacht auf Sonntag waren in Dudenhofen bei Speyer französische Truppen einquartiert, die sich auf dem Durchmarsch befanden. Vor der Zimmertür eines höheren französischen Offiziers war ein Posten aufgestellt; als ein Dienstmädchen auf dem Gang an ihm vorbeigehen wollte, wurde es von ihm in höchst unfittlicher Weise belästigt. Die zuständigen Behörden haben die Ermittlung aufgenommen.

Das freiwilige Spiel mit der Schußwaffe.

Heldelberg, 12. Okt. Vor der hiesigen Strafkammer stand der 20jährige Landwirt Anton Weis aus Rot bei Wiesloch, der am Abend des 24. Juli den 10jährigen Heinzmann aus

Not erschossen hat. Vom Schöffengericht war Weis seitenszeit von der Anklage der fahrlässigen Tötung freigesprochen...

Ein tödliches Autounfall in der Pfalz.

Kiel, 12. Oktober. In der Nacht auf Dienstag wollte ein mit fünf Personen besetztes Auto des Gastwirts Ferdinand aus Ruffweiler nach Reichweiler fahren...

Grubenunglück auf Zeche Königsborn

Drei Tote und ein Schwerverletzter.

Dortmund, 12. Oktober. Ein schweres Grubenunglück ereignete sich am Mittwoch während der Mittagspause auf der Zeche Königsborn...

Schwere Explosion bei Benedig

Die Zahl der Toten noch unbekannt.

Benedig, 12. Okt. In Castagnole in der Provinz Treviso 40 Kilometer von Benedig entfernt, ereignete sich am Mittwoch eine schwere Kesselexplosion in einem Munitionslager...

Bis jetzt 32 Tote in Prag

Prag, 12. Okt. (Kunstsprach.) Die Zahl der Toten des Baunnglücks hat sich auf 32 erhöht. Im Laufe des Mittags wurden vier grauhaft verstümmelte Leichen geborgen...

Die Anräumungsarbeiten an der Prager Unfallschätte.

Prag, 12. Okt. Um Mitternacht waren die Bürgersteige zu beiden Seiten des Bauplatzes in der Bischofsstraße und am Porschitz freigelegt...

Großfeuer in einer Werkzeug- und Maschinenfabrik.

Hannover, 12. Okt. In Peine brach gestern früh ein Großfeuer in der Werkzeug- und Maschinenfabrik von Peter...

Bäcker und Sohn aus, das mit großer Schnelligkeit um sich griff und alsbald die ganze Fabrikanlage erfasste. In dem Werk befanden sich Lokomotiven, sowie Schlosser, Schmiede, Tischler- und Stellmacherwerkstätten...

Schwere Bluttat

Hannover, 12. Okt. In Baddeckenstedt, Kreis Diebenburg, spielt sich ein grausiges Familiendrama ab. Der stellungslöse, aus Danzig stammende Stallschweizer Paul war mit der Tochter des Ziegeleiarbeiters Beins verlobt...

Das Warenhaus Tieg in Berlin in Flammen

Berlin, 12. Okt. Um die gestrige Mittagsstunde ist bei der Firma Tieg am Dönhofsplatz in der Trikotagenabteilung wahrscheinlich infolge Kurzschlusses Feuer ausgebrochen...

Der erste Bericht der Feuerwehr.

Wie die Leitung der Berliner Feuerwehr mitteilt, ist das Feuer im Warenhaus Tieg durch Kurzschluss der Schaufensterbeleuchtung in nächster Nähe des Seidenhauses Michels ausgebrochen...

Das Kind im Schaufenster.

Eine nicht geringe Aufregung gab es vorgestern in der Regener. Der Metzgermeister Wilhelm hatte vor seinem Geschäft ein Kind an einen Wagen festgebunden...

Radio-Programm

für Freitag, 12. Oktober:

Dresden, 20.30 Uhr: Dialoge der Weltliteratur. (Übertragung von Berlin). Frankfurt, 6.30 Uhr: Morgengymnastik. 13-14 Uhr: Schallplattenkonzert...

Hamburg, 20.30 Uhr: Dialoge der Weltliteratur. (Berlin) Anschließend: Konzert aus dem Restaurant Ostermann. Köln und Langenberg 20.30 Uhr: Dialoge der Weltliteratur...

Radio-Literatur, Programm-Zeitschriften bei S. Doll, Buchhdlg., Sinsheim

Mannheimer Produktenbörse.

Unter dem Einfluss des reichlicheren Angebots vom In- und Auslande verkehrte die Börse heute in ruhiger Haltung.

Die Preise sind im allgemeinen nachgebiger. Man verlangte für festschwimmenden Weizen in holländischen Gulden...

Manitoba III 12,85, Manitoba IV 11,65, Australweizen 18 1/2, Canja II 12 1/2, Baruffo, 78 Kilo, 12 und für Rosafé, 78 Kilo, 12,10.

Im Waggongeschäft nannte man im nichtoffiziellen Verkehr gegen 12 1/2 Uhr in RM. per 100 Kilo waggongefrei Mannheim:

Weizen inländischen mit 24-24,25, ausländische 26 bis 28,50, Roggen inländischen 23-23,50, Hafer inländischen 22,50 bis 23,25, ausländischen 23-23,50, Braugerste, bairische, heftische und württembergische, 26,25-27,25, päzische Gerste 27,25 bis 28,25, Futtergerste 20,50-21.

Weizen mit End 22-22,25, südd. Weizenmehl, Spez. Null, 34,50, südd. Roggenmehl 31,25-33,25, Weizenkleie 14,50 und Viertreiber mit Sack 19,50-20,25.

Neueste amtliche Kurse

mitgeteilt von der Vereinsbank, e. G. m. b. H. Sinsheim, vom 12. Oktober 1928.

Table with columns for various financial data including Wechsel, Bankaktie, Wertpapiere, Aktien, and Transportkassen.

Wetterbericht.

Karlsruhe, 11. Okt. Auf der Rückseite der jetzt über der südlichen Ostsee angelangten Sturmwirbels hat der Einbruch von Luftmassen polaren Ursprungs gestern stark wolfiges Wetter und zeitweise Regenschauer gebracht...

Bezirksobstbauverein Sinsheim (Elzengau). Sonntag, 14. Oktober werden nachmittags 3 Uhr im großen Saale der Harmonie in Heidelberg folgende Vorträge abgehalten:

Evang. Frauenarbeitsschule. Beginn des Winterkurses 15. Oktober

Brauchen Sie einen neuen Schirm? Wenn denken Sie an meine große Auswahl in Damen- u. Herrenschirme. Nur der Fachmann gibt Ihnen die Gewähr, wirklich Qualitäts-Schirme, sowie Spazierstöcke zu billigen Preisen anzubieten.

Täglich frische Süß-Büchlinge. Gebrüder Krell. Telefon 301.

Große Auswahl in gut bürgerl. Einrichtungen finden Sie stets im Sinsheimer Möbellager G. Barth u. Stoll

Avenarius Raupenleim Raupenleimpapier finden Sie bei R. Rühlbrey (Wilhelm Scheider Nachf.) Telefon 733.

Meine neue Alpina Hausuhr-Preisliste ist erschienen. Alpina-Hausuhren haben erstklassig gearbeitete u. aus bestgepflegten Holzern hergestellte Gehäuse. Wesentliche Vorzüge zeichnen diese Hausuhren gegenüber andern Fabrikaten aus.

Saatbeizmittel frisch eingetroffen. Richard Wagner-Drogerie. Mercedes Körbmöbel

Palast-Lichtspiele Sinsheim Stadtpark-Saal. Freitag, 12., Samstag, 13., Sonntag, 14. Oktober jeweils abends 8 1/2 Uhr. Sonntag nachm. 5 Uhr. Der Heldenkampf des deutschen Volkes! Eine wahrheitsgetreue Schilderung des großen Krieges!